



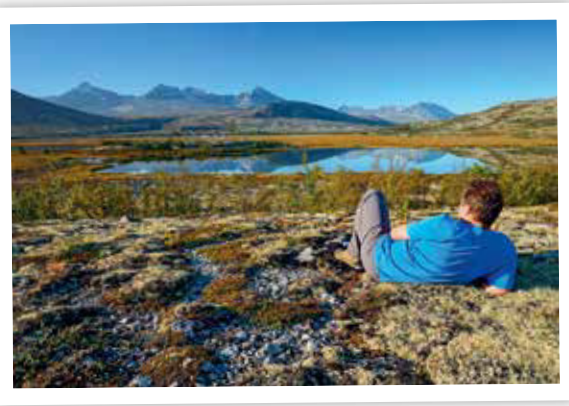
Gelb, orange, rot, weiss: Der Herbst im Rondane-Nationalpark ist feurig.



NORWEGENS GOLDENER HERBST

**Im Rondane-Nationalpark in Norwegen gibt es nur ein Ziel:
Den goldenen Herbst in dieser rauen Landschaft zu bestaunen.
Einfach ist die Mission nicht. Wer sie aber erfüllt, wird von
den Farben der Tundra überwältigt sein.**

Die Landschaft von Rondane inspirierte Henrik Ibsen zu einem Gedicht in «Peer Gynt».



Mysterien von Wasser und Fels:
in der Nähe der Peer Gynt-Hytta.



Wie die Höcker eines Kamels:
Zwillingsberge im Stygghøin-Gebirgsmassiv.



Text und Bilder: Sandra und Stefan Grünig-Karp,
natur-welten.ch

Rondane ist ein Hochgebirge im Süden von Norwegen. Es gibt hier Herden mit wilden Rentieren, Bäche, Moore, Tundra, Wälder, Wasserfälle, Felsenhöhen und richtige Berge. Zehn davon sind sogar mehr als 2000 Meter hoch. Rondane ist auch ein Nationalpark, der so gross ist wie der Kanton Thurgau oder Uri. Es ist der älteste in Norwegen und doch scheint er bis heute ein Geheimtipp zu sein. Seine Landschaft ist derart einzigartig, dass sie Henrik Ibsen in seinem «Peer Gynt» zu einem Gedicht inspiriert hat.

Um den nördlich von Lillehammer gelegenen Nationalpark in seiner ganzen Pracht zu erleben, gilt es den richtigen Zeitpunkt zu finden. Da ist einmal der Sommer. In den Bergen, an der Waldgrenze, dauert er zwei Monate und ist Ende August vorbei. Im Fjäll, so heisst in Norwegen die Landschaft oberhalb der Waldgrenze, ist dann die Natur saftig grün. Es blühen die Blumen; Rentiere, Elche, Murmeltiere, Lemminge, aber auch Wolf und Bär finden reichlich Nahrung; ab und zu bekommt

man sogar Moschusochsen, diese imposanten, wolligen Urtiere, zu sehen.

Die eindrücklichste und schönste Jahreszeit in Rondane aber ist zweifellos der Herbst. Die Bäume in den Wäldern und die saftigen Weiden im Fjäll wechseln dann die Farben, werden gelb, orange und rot. Nur gerade zwei bis drei Wochen dauert dieses Farbenspektakel. Dann fällt unvermittelt schnell der erste Schnee auf die kargen Hochebenen. Der Frost zieht ein und wird die ausgesetzten Höhen während mehr als acht Monaten fest im Griff haben.

Unterwegs im Wandermekka

Wer die Reise umsichtig plant und wem das Wetter gnädig ist, der wird im Rondane-Nationalpark in dieser kurzen Herbstzeit während mehrerer Tage auf Entdeckung gehen können und ein



Da lässt sich trefflich wandern: Auf dem Weg zur Peer Gynt-Hytta und im Dørålen-Tal mit Blick auf den Høgronden.

► eigentliches Wandermekka mit fast unzähligen, gut markierten Routen entdecken. Besonders erwähnt sei hier das Gebiet um den zweiteiligen Wasserfall Storulfossen im Westen des Parks. In stiebenden Kaskaden tost hier das Wasser in eine tiefe, schroffe Schlucht. Eindrücklich ist auch das Dørålen-Tal im Nordosten des Parks, eine von Gletschern geprägte, parkähnliche Tundralandschaft. Im Herbst ist sie farblich äusserst attraktiv, besonders wenn sich die Birken goldgelb verfärbt haben. An den flachen, tiefblauen Moorseen lässt es sich dann herrlich verweilen. Und je weiter man ins Tal hineinwandert, desto imposanter erscheinen die Höckerberge, allen voran der vulkanähnliche Høgronden. Noch weiter westlich befindet sich die idyllisch an einem lang gezogenen See gelegene Hüttengruppe Smuksjøseter Fjellstue. Von hier aus lohnt sich eine etwas kürzere, jedoch ebenfalls abwechslungsreiche Rundwanderung um das Massiv des Solside-Vassberget. Dabei kommt man zur Peer Gynt-Hytta, die sich an einem wilden, ungezähmten Flusslauf mit interessanten Gesteinsformationen befindet. Die ganze Wanderung verläuft auch hier oberhalb der Waldgrenze in der Tundra.

Durch alle Vegetationsstufen

Eine der wohl attraktivsten Wanderungen aber führt zum Musvoltjønna-See. Sie kann beliebig verlängert werden, zum Beispiel zur Bjørnholla-Berghütte, und beginnt im moosigen Birkenwald. Bald schon wird er abgelöst von einem knorrigen Birken-Föhren-Wald mit dem weissen, teppichähnlichen Islandmoos und zahlreichen Beerenstauken am Boden. Wie das Gelände offener wird, sieht man die kargen Bergflanken. Hier, an der Baumgrenze, kriechen die Birken regelrecht dem Boden entlang. Leuchtend gelb zittern ihre Blätter im kühlen Herbstwind, der über die Anhöhen streicht. Und sogar die Nordlichter sind von hier aus zu sehen. Obwohl das Rondane-Gebirge 650 Kilometer südlich des Polarkreises liegt, kann man sie in der Dämmerung am Himmel erkennen. Dann nämlich, wenn ein magisch grünes Licht am Nachthimmel tanzt und sich vielleicht sogar in einem der Seen spiegelt. Soviel Pracht ist fast schon unerschämft! ■



Gut zu wissen

An- und Abreise: Vom Osloer Flughafen bis Lillehammer fahren fast stündlich Züge. Spätestens hier empfiehlt es sich, ein Auto zu mieten. Im Park selbst können da und dort Velos gemietet werden: Ein Anruf in die DNT-Hütte, und man erhält den Code für das Zahlenschloss.

Unterkunft und Verpflegung: Im Nationalpark gibt es Hotels. Sie sind ideale Ausgangspunkte für Fahrten und Wanderungen im Gebiet. Aber sie sind oft teuer. Eine günstige Alternative sind da die nahe der Parkgrenze gelegenen Ferienhäuser oder die Schutzhütten des Norwegischen Bergwandervereins (DNT). Sie sind zwar einfach, aber liegen auf dem Weg.

Wandersaison: Die Jahreszeiten sind ungleich verteilt: Der Winter dauert acht Monate, der Frühling einen und der Sommer zweieinhalb Monate. Nur zwei Wochen dauert der Herbst mit seinem Farbenspektakel. Bereits im September können die Temperaturen unter die Nullgradgrenze fallen. Im Herbst regnet es häufig. Wetterumstürze sind oft überraschend.

Literatur und Karten:

- Rondane Sør, Best.-Nr. 2521 und Rondane Nord, Best.-Nr. 2523, Ugland IT Group, Turkart 1:50 000.
- Körner, Tonia: Norwegen: Rondane. Reihe: Outdoor – der Weg ist das Ziel. Stein-Verlag.
- Jaede, Stefan: Unterwegs in Rondane, ein Bildwanderbuch, Books on Demand.
- Pollmann, Bernhard: Norwegen, Jotunheimen – Rondane. Die schönsten Fjord- und Bergwanderungen. Rother Wanderführer 2017.

www.visitnorway.com